



Eindrücke eines irritierenden American Way of Life – inszenierte Fotografien von Greg Stimac, ausgestellt und angeboten in der neuen Kölner Galerie Kaune/Sudendorf

BILD: GALERIE

# Hier hat jeder einen Schuss frei

Fotografien von Greg Stimac in der Galerie Kaune/Sudendorf

In den Bildern des jungen Amerikaners wird vor und hinter der Kamera scharf geschossen.

VON DAMIAN ZIMMERMANN

Mit beiden Händen umklammert der Mann mit der Baseballkappe den Revolver und schießt. Neben ihm sitzt sein Sohn an einem Holztisch und ballert ebenfalls. Darunter hockt ein weiterer Junge und hält sich die Ohren zu, während er fasziniert auf das Feld schaut. Die Fotografien wirken grotesk und lächerlich. Das Lachen bleibt dem Betrachter aber dennoch im Halse stecken – nicht zuletzt deswegen, weil die Männer und Kinder scheinbar direkt auf den Fotografen schießen.

Stimac hatte seine Mittelformatkamera auf dem Platz unmittelbar vor den Schützen platziert. Mittels eines Fernauslösers war es ihm möglich, die Bilder unbeschadet in

den Augenblicken zu schießen, in denen auch die Protagonisten das Feuer eröffneten. Weißer Rauch und Mündungsfeuer zeugen davon, in einem Bild meint man sogar die fliegende Kugel erkennen zu können. Die wahre Wirkung der Bilder wird jedoch nicht dadurch erzielt, dass auf den Betrachter gezielt wird.

## Beißende Kritik

Gezeigt werden die Bilder jetzt in der im September gegründeten Galerie „Kaune/Sudendorf“, die sich auf zeitgenössische Fotografie konzentriert. Es sind eher die beiläufigen Details, die Stimacs Fotografien ihre Skurrilität und ihren Witz, aber auch ihre beißende Kritik verleihen. Zwei alte Männer, deren Gesichter von den Waffen komplett verdeckt werden, sitzen unter leuchtend-bunten Sonnenschirmchen, und vier betont coole Jungs stützen ihre Ellenbogen auf einer blau-weißen Schächendecke ab. Kinder werden beim

Hantieren von Vätern, Müttern und sogar Hunden beobachtet. Andere Frauen sitzen eher gelangweilt im Campingstuhl und lesen, während ihr Mann herumballert.

All diese kleinen Elemente machen die Geschehen zu etwas Alltäglichem. Die Abgebildeten tragen keine Schützen- oder Soldatenuniformen, sondern Jeans und Baseballkappen. Sie sind keine durchtrainierten Helden, sondern dickbäuchige Familienväter oder Kinder. Die Shooting-Range wird zum Ziel des Sonntagnachmittagsausfluges, zu dem man Lunchpakete und Softdrinks mitnimmt. Auf diese subtile und souveräne Art zeigt Greg Stimac, wie tief die Leidenschaft für Waffen in der gutbürgerlichen amerikanischen Gesellschaft verwurzelt ist. Einem anderen Männlichkeitsphänomen widmet sich Stimac mit seiner ebenfalls gezeigten Videoarbeit „Peeling Out“. Beim sogenannten „Burn-out“ lassen Auto-

und Motorradfahrer ihre Reifen erst durchdrehen und fahren dann leise davon. Manchmal hinterlassen die Räder eine Rauchwolke und aufgewirbelten Staub, auf jeden Fall aber Spuren auf dem Asphalt der öden amerikanischen Provinzstraßen, auf denen sie unterwegs sind – wie Hunde, die an Bäume und Hauswände pinkeln, markieren sie ihr Revier.

Für den Betrachter ist das am Anfang noch ganz amüsant, doch in der Endlos-Schleife des sechsminütigen Videos sind die anonymen Fahrer nur noch nervend, so dass die Galerie-Mitarbeiter das Video erst einschalten, wenn Besucher in die kleine Galerie kommen. So viel ausgeliebtes Testosteron hält ja sonst auch niemand aus (Preise von 2800 bis 3400 Euro).

**Galerie Kaune/Sudendorf**, Albertstraße 26, bis 17. April, Di.–Sa. 12 bis 18 Uhr.